

Manmin-Nachrichten

NR. 26 24. DEZEMBER 2017

„Wie eine Gemeinde Gott gefallen kann“ Jubiläumsgottesdienste und Heilungsversammlungen mit gesegneten Schweißtüchern in vier Tochtergemeinden in Japan



Vom 20. Oktober bis zum 1. November 2017 leitete Pastorin Heesun Lee von der Manmin-Gemeinde die Jubiläumsgottesdienste und Heilungsversammlungen mit gesegneten Schweißtüchern in Matsumoto, einer Stadt in der Präfektur Nagano sowie in Tokio und Yamagata.

Am 22. Oktober fand das erste Meeting in der Manmin-Gemeinde in Nagoya statt (dort dient Dokikuni Miyako als Pastor). Beim 23. Jubiläumsgottesdienst brachte Pastorin Lee eine Botschaft mit dem Titel „Bleibe wachsam“, ausgehend von 1. Thessalonicher 5,4-6. Sie rief die Anwesenden eindringlich auf, sich auf den festen Felsen des Glaubens zu stellen, immer die Wahrheit zu praktizieren und wachsam zu bleiben. Am Nachmittag leitete sie eine Heilungsveranstaltung und nutzte dafür von Hauptpastor Dr. Jaerock Lee gemäß Apostelgeschichte 19,11-12 gesegnete Schweißtücher. Als sie damit für die Kranken betete, wurde eine ganze Reihe von Leuten geheilt, zum Beispiel von schlechten Augen, von Neurodermitis am ganzen Körper, von chronischen Kopfschmerzen und von den Folgen von Schlaganfällen.

Am 23. Oktober besuchte sie die

Manmin-Gemeinde von Pastor Seungkil Ryu in Iida und das Zentrum für ältere Menschen in Mitsubasa. Am 24. hatte sie die Leitung des Pastorenseminars und des Gebetstreffens in der Manmin-Gemeinde von Matsumoto, wo die Besucher Buße taten und wichtige Entscheidungen trafen. Am 25. fand ein weiterer Heilungsgottesdienst mit Schweißtüchern in der Manmin-Gemeinde von Pastor Ito Masaaki in Matsumoto statt. In der auf Hebräer 11,6 basierenden Predigt über „Glauben, der Gott gefällt“ lud sie die Zuhörer ein, ihren Glauben mit dem von Marta, Maria und Ester zu vergleichen, um einen Glauben wie sie aufzubauen. Dann fing sie an, mit dem gesegneten Schweißtuch zu beten. Dadurch gingen alle möglichen Schmerzen weg und viele Menschen empfingen das Feuer des Heiligen Geistes. Eine 56-Jährige namens Kazumi hatte 34 Jahre lang unter einem Dämon gelitten. Doch Pastorin Lee half ihr, über ihre Vergangenheit gründlich Buße zu tun; anschließend betete sie für sie. So wurde die Frau freigesetzt.

Am 27. Oktober war Pastorin Lee in der Tokioter Manmin-Gemeinde von Pastor Byeongran Choi anlässlich des 9. Jubiläumsgottesdienstes samt

Heilungsversammlung. Sie predigte wiederum über „Glauben, der Gott gefällt“ aus Hebräer 11,6. Sie ermunterte die Anwesenden, dass sie Gott mit von Güte geprägten Worten und mit dem Bekenntnis ihres Glaubens gefallen können. Daraufhin betet sie mit einem Schweißtuch – und eine große Anzahl von Leuten wurde von Krankheiten wie schlechten Augen, Gelenkentzündungen, Schiefstand des Großzehs und von Nasenpolypen geheilt.

Am 29. Oktober leitete sie bei Pastor Kilmo Kim aus Anlass des 20. Jubiläums den Gottesdienst der Manmin-Gemeinde in Yamagata ebenso wie ein Gebetstreffen

in der Fülle des Heiligen Geistes. In dieser Versammlung verkündete sie ausgehend von Philipper 3,12-14 eine Botschaft mit dem Titel „Veränderung und die Frucht des Hirten.“ Darin bat sie die Anwesenden, anderen Menschen verständnisvoll zu begegnen und ihnen zu vergeben. In dem Gebetstreffen am Nachmittag tanzten die Besucher und priesen Gott. Unterdessen fing ein Gemeindeglied mit steifen Beinen an zu laufen, denn sie waren in der Lobpreiszeit wieder gelenkig geworden. Durch das Gebet wurden zahlreiche Menschen geheilt, zum Beispiel von Depressionen, ausgerenkten Knien oder Hüften.

Die Kraft Gottes



Während der Mission nach Japan löste sich durch Dr. Jaerock Lees Gebet der 21. Taifun Lan schnell auf. Der 22. Taifun namens Saola (Bild 1) verlangsamte sich und drehte ab (erwartet wurde die Bahn wie in Bild 2 dargestellt). Alle Versammlungen konnten somit ohne von Taifuns gestört zu werden erfolgreich stattfinden.



Hauptpastor Dr. Jaerock Lee

„Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten durchbohrte mit einem Speer seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus“
(Johannes 19,33-34).

Wenn wir wissen, was Gott mit dem Leiden Jesu beabsichtigte, hilft uns das, Seine große Liebe zu begreifen und führt dazu, dass wir Ihn noch mehr lieben. Lasst uns nun in die geistliche Bedeutung dessen eintauchen, was es damit auf sich hatte, dass Jesu Beine nicht gebrochen wurden und dass Er Wasser und Blut vergießen musste.

1. Der Grund, warum die römischen Soldaten Jesu Beine nicht brachen

Nachdem Er stundenlang am Kreuz, dem grausamsten aller Folterinstrumente, gelitten hatte, tat Jesus Seinen letzten Atemzug. Sein Tod am Kreuz fiel auf einen Freitag. Der nächste Tag war ein Sabbat, den die Juden als heilig betrachteten. Somit konnte Jesu Leib nicht am Kreuz hängen bleiben. Die Juden baten also Pontius Pilatus, dass die Leichen der gekreuzigten Verbrecher heruntergeholt werden mögen (Johannes 19,31).

Die römischen Soldaten brachen die Beine der beiden Kriminellen zu Jesu Rechten und Linken, damit sie ihre Leichen abnehmen konnten. Die Beine von Verbrechern wurden gebrochen, um den Kreuzestod zu beschleunigen, denn so konnten sie ihren Körper nicht mehr abstützen. Als den Soldaten klar war, dass Jesus bereits tot war, brachen sie Seine Beine nicht.

In Psalm 34,20-21 heißt es:

„Vielfältig ist das Unglück des Gerechten, aber aus dem allen rettet ihn der HERR. Er bewahrt alle seine Gebeine, nicht eines von ihnen wird zerbrochen.“ Obwohl Jesus die Sünden der ganzen Menschheit auf sich nahm und am Holz starb, war Er kein Sünder. Er war unschuldig, makellos und gerecht – und Gott stellte sicher, dass Jesu Beine nicht gebrochen wurden.

In der Zeit des Auszugs aus Ägypten hatte Gott den Söhnen Israels in 4. Mose 9,12 und 2. Mose 12,46 gesagt, dass sie von dem Lamm essen, aber „kein Bein an ihm zerbrechen“ sollten. In der ganzen Bibel deutet das „Lamm“ auf Jesus hin (Johannes 1,29). Darum erteilte Gott den Befehl, dass kein Knochen gebrochen werden sollte, weil Jesus selbst – entsprechend der Weissagung – keinen gebrochenen Knochen haben sollte.

2. Warum Jesus gemäß der Vorsehung Blut und Wasser vergießen musste

In Johannes 19,34 steht: „sondern einer der Soldaten durchbohrte mit einem Speer seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus.“ Ein römischer Soldat durchbohrte Jesu Seite, obwohl Er schon verschieden war.

Es war ein schrecklicher Anblick: Jesus hing mit der Dornenkrone am Kreuz, Sein Körper war nach der Geißelung geschunden, Blut floss von Seinen Händen und Füßen, die von Nägeln durchbohrt waren. Diese Szene zeigt, wie böse der Mensch wirklich ist; ein römischer Soldat, der wusste, dass Jesus schon gestorben war, durchbohrte Seine Seite dennoch mit seinem Speer.

Welche geistliche Bedeutung steckt hinter der durchbohrten Seite Jesu, aus der Blut und Wasser flossen?

1) Es bezeugt, dass Jesus als Mensch aus Fleisch und Blut auf die Welt kam.

In Johannes 1,14 lesen wir, wer genau Jesus ist: „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns...“ Anders ausgedrückt wurde Jesus von Gott, der Geist ist, gezeugt, hüllte sich in Fleisch und kam auf diese Welt. Jesus wurde nicht durch

die Verschmelzung von dem Samen eines Mannes und dem Ei einer Frau gezeugt, sondern durch den Heiligen Geist. Er wurde im Fleisch geboren und durchlief wie jeder andere Mensch die entsprechenden Entwicklungsphasen. Damit brachte Er die Voraussetzungen mit, um zum Retter der Menschheit zu werden. Es gibt vier Kriterien, die erfüllt sein müssen, damit man zum Erlöser der Welt wird: der Retter muss erstens ein Mensch sein, aber kein Nachkomme Adams, weil der die Sünde des Ungehorsams beging. Er muss die Kraft haben, den Teufel zu überwinden und Er braucht Liebe, mit der Er Sein Leben für andere opfert.

Darum kam Jesus im Fleisch auf die Welt, so wie wir. Er spürte Schmerzen, als Er ausgepeitscht wurde. Er war erschöpft, durstig und hungrig (Matthäus 4,2, Johannes 4,6). Um zu beweisen, dass Jesus im Fleisch geboren wurde, schreibt die Bibel: „Einer der Soldaten durchbohrte mit einem Speer seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus.“

2) Es zeigt, dass ein Mensch aus Fleisch und Blut an der göttlichen Natur teilhaben kann.

In Matthäus 5,48 sagt uns Jesus: „Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.“ Gott selbst erinnert uns in 1. Petrus 1,16: „Denn es steht geschrieben: ‚Seid heilig, denn ich bin heilig.‘“ Darüber hinaus steht in Philipper 2,5: „Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war.“ Und in 2. Petrus 1,4 lesen wir: „durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet, die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid.“

Während Jesus wie alle anderen Männer und Frauen in Fleisch gehüllt war, beging Er keine Sünde und führte ein geheiligtes Leben. Er erlebte eine Vielzahl von Gefühlen, denn Er hatte auch die menschliche Natur, lebte aber dennoch nur für die Wahrheit. Wie unser Jesus können auch wir geheiligt, vollkommen gemacht und mit einem Herzen wie dem von Jesus Christus an der göttlichen Natur

teilhaftig werden.

Jeder, der an den Herrn glaubt, betet eifrig und bemüht sich intensiv, alle Sünden und alles Böse abzulegen. Wenn man das tut, empfängt und erlebt man die Gnade und Kraft Gottes und die Hilfe des Heiligen Geistes auf jeden Fall. Niemand wird sich mit der Aussage herausreden können: „Jesus konnte ein geheiligtes Leben führen, weil Er der Sohn Gottes war, aber ich bin ein einfacher Mensch und konnte es deshalb nicht!“

3) Es beweist, dass wir durch Jesu Blut und Wasser das wahre Leben empfangen und das ewige Leben genießen können.

Wahrlich, das Blut Jesu ist kostbar. Er hatte weder die Erbsünde in sich noch beging Er jemals auch nur eine einzige Sünde. Durch das kostbare Blut Jesu können wir im Glauben Vergebung empfangen und ewig leben. Darüber hinaus ist das Wasser ein Symbol für das Wort. In dem Maße, wie wir Gottes Wort anhören und danach leben, können wir uns der Sünde und des Bösen entledigen und gerechter werden.

Das von Jesus vergossene Blut und Wasser war erfüllt von der Kraft, durch die wir verwandelt werden können. Es war das Blut und das Wasser des Lebens, das uns vom Tod befreit hat. Dass Jesu Seite mit einem Speer durchbohrt wurde und dass Er Blut und Wasser vergoss, bezeugt, dass wir Dank Jesu die Vergebung unserer Sünden empfangen können. Wir haben die Kraft empfangen, um uns an das Wort Gottes zu halten und das wahre Leben zu erlangen.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, Jesus freute sich und dankte Gott inmitten Seines Leids, weil Er an die unzähligen Seelen derer dachte, die durch Sein Leiden errettet werden würden. Denkt daran, dass Jesus litt und Wasser und Blut vergoss, um uns zu erlösen.

Ich bete im Namen Jesu, dass ihr die Liebe des Herrn schnell erfasst und tief in eurem Herzen bewahrt. Trennt euch von Sünde und vom Bösen und erlangt das Ebenbild Gottes wieder, so dass ihr im herrlichen Reich der Himmel in alle Ewigkeit Freude und Segen genießen könnt.

Glaubensbekenntnis

1. Die Manmin-Hauptgemeinde glaubt, dass die Bibel als von Gott eingegebenes Wort vollkommen und unfehlbar ist.
2. Die Manmin-Hauptgemeinde glaubt an die Einheit und das Werk Gottes in der Dreieinigkeit: Gott der Heilige Vater, Gott der Heilige Sohn und Gott der Heilige Geist.
3. Die Manmin-Hauptgemeinde glaubt, dass unsere Sünden allein durch das erlösende Blut Jesu Christi vergeben werden können.
4. Die Manmin-Hauptgemeinde glaubt an die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, Seine Rückkehr, das Tausendjährige Reich und die Ewigkeit im

Himmel.

5. Die Mitglieder der Manmin-Hauptgemeinde bekennen ihren Glauben durch das Apostolische Glaubensbekenntnis jedes Mal, wenn sie zusammenkommen, und glauben den Inhalt wortwörtlich.

„[Gott] selbst gibt allen Menschen Leben und Odem und alle Dinge.“ (Apostelgeschichte 17,25)

„Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.“ (Apostelgeschichte 4,12)

Manmin-Nachrichten

German

Veröffentlicht von der Manmin-Hauptgemeinde

29, Digital-ro 26-gil, Guro-gu, Seoul, Korea (152-848)

Telefon: 82-2-818-7047 Fax: 82-2-818-7048

http://www.manmin.org/english

E-mail: manminministry@hotmail.com

Herausgeber: Dr. Jaerock Lee

Chefredakteurin: Geumsun Vin



Der Schlüssel für geistliches Wachstum

Wenn du den Herrn annimmst, empfängst du den Heiligen Geist als Gabe. So bist du geistlich gesehen wie ein Neugeborenes. Du fängst an, im Glauben zu wachsen. Zunächst haben wir Glauben wie Kinder, dann wie junge Leute und dann wie Väter, wie wir in 1. Johannes 2,12-14 lesen. Allerdings geht das von Person zu Person unterschiedlich schnell. Wir wollen uns die Schlüssel für geistliches Wachstum anschauen und versuchen, das volle Maß des Glaubens zu erreichen, das Gott gefällt.



Sei nicht ungeduldig, sondern folge den grundlegenden Dingen.

Um größeren Glauben zu bekommen, solltest du sicherstellen, dass du voller Zuversicht an die Liebe Gottes für dich persönlich glaubst. Bist du ungeduldig und meinst, dein Glaube sei klein, wird dich das davon abhalten, zu wachsen.

Um im Glauben zu wachsen, solltest du dich vom Heiligen Geist inspiriert erst einmal selbst finden. Wenn du deinen Glauben voller Ungeduld wachsen lassen willst, kommen dir vielleicht zuerst fleischliche Gedanken. Dann kannst du die Stimme des Heiligen Geistes nicht mehr hören, du wirst unglücklich und kannst dich selbst nicht entdecken.

Das hindert dich sogar daran, die Kraft zu empfangen, um deine Fehler abzulegen, selbst wenn du sie identifiziert hast. Auch wirst du dich gestresst fühlen, weil du weißt, dass du dich ändern musst.

Gott schenkt geistlichen Glauben. Auch die Gnade und Kraft zufrieden zu sein, kommen von Ihm. Allein dass du denkst: „Ich werde dann und dann diese oder jene Ebene des Glaubens erreichen“ oder dass du dich beeilst, führt nicht zu größerem Glauben. Vielmehr solltest du schrittweise vorgehen und dich auf das Maß des Glaubens zubewegen, dass Gott sich wünscht (Römer 12,3).

Der erste Schritt ist es, die Grundlagen des christlichen Lebens zu beherrsigen – nämlich im Geist und in der Wahrheit anzubeten, ohne dabei den eigenen Gedanken nachzuhängen oder einzunicken; allezeit eifrig zu beten; von Herzen Lobpreis zu machen und jeden Tag in der Bibel zu lesen. Dies wird dir als Quelle für deinen Glauben dienen. Um deinen Glauben wachsen zu lassen, solltest du Gott um die nötige Gnade und Kraft bitten, um Dinge abzulegen und das zu tun, was du bis dahin nicht konntest. Du solltest bei den kleinen Dingen im Glauben beginnen (Lukas 11,11-13).

Zusätzlich solltest du prüfen, wie viel du dir von der Botschaft im Gottesdienst gemerkt hast und wie sehr du dich bemühst, sie im Alltag anzuwenden. Wenn du dich bemühst, das Wort in die Tat umzusetzen, spürst du Gottes Liebe und Sein liebevolles Eingreifen, während Er dich an einen Punkt bringt, wo du zufrieden bist.



Lerne das Wort Gottes und bete.

Um Kraft aus dem Wort Gottes schöpfen zu können, muss dir die Liebe Gottes zunächst einmal klar sein. Nur in dieser Liebe kannst du dein wahres Ich erkennen und gestärkt werden, um in der Wahrheit zu leben.

Um dir Seine Liebe bewusst zu machen, solltest du zum einen das Wort Gottes lernen und zum anderen beten. Nur wenn du dem Wort Gottes Gehör schenkst, kannst du deinen Glauben vervollkommen, zwischen Wahrheit und Unwahrheit unterscheiden, deinen Glauben prüfen und wissen, was du ändern musst.

Allein das Wort anzuhören reicht nicht; du musst auch beten, wenn du Geistliches verstehen willst. Sonst wirst du die Botschaft in deinem Leben nicht umsetzen können. Ohne Gebet bekommst du auch nicht die Kraft, das Gehörte praktisch umzusetzen – und es wird sich eher wie eine Last anfühlen. Doch wenn du betest, wird das Wort Gottes in Güte zu dir kommen, du wirst die Liebe Gottes spüren, der dir Sein Herz zeigt und dich erneuert.

Aus Liebe will Gottes dir immer nur das Beste geben; wenn dir das klar wird, wird sich dein Gebet ändern. Du wirst nicht nur immer wieder sagen: „Es tut mir leid. Vergib mir“, weil du weißt, was du hättest tun sollen. Man wird dich nicht zum Beten zwingen müssen und du wirst auch nicht beten: „Lass mich dieses oder jenes abwerfen.“

Stattdessen wirst du Folgendes beten: „Vater Gott, der du mich geschaffen und mir immer das Gut gegeben hast, ich liebe dich. So möchte ich auf Deinen Willen reagieren. Hilf mir, alle meine Sünden und alles Böse abzulegen, denn ich möchte dir Grund zur Freude geben und Trost spenden. Schenke mir Deine Gnade und Kraft, so dass ich Dir, Vater, näher sein kann.“ Bei diesem Gebet kannst du die tiefgreifende Liebe Gottes spüren und größeren Glauben empfangen.



Lass dich nicht entmutigen, indem du dich mit anderen vergleichst.

Wenn dein Herz von der Liebe Gottes erfüllt ist, wirst du dich nicht mit anderen vergleichen. Du wirst glauben, dass Gott dich liebt und du wirst Ihn auch lieben. Dieser Glaube macht dich großzügig genug, diese Liebe mit anderen Menschen zu teilen. Wenn du die Liebe Gottes allerdings nicht spürst, wirst du dich mit anderen Leuten vergleichen. Wenn du meinst, die hättest ihnen im Glaubensleben etwas voraus, bist du vielleicht erleichtert. Doch wenn du denkst, du hinkst ihnen hinterher, wirst du möglicherweise nervös oder sogar traurig und entmutigt.

Gibst du allerdings gemäß deinem Maß des Glaubens dein Bestes, kannst du über alles voller Güte nachdenken. Du wirst andere Menschen so sehr lieben, wie du dich von der Liebe Gottes hast erfüllen lassen. Weil du sie liebst, wirst du froh sein, wenn sie Anerkennung finden und gelobt werden, als wärest du der Empfänger des Lobs. Du kannst voller Energie in der Liebe Gottes leben und glauben, dass du das volle Maß des Glaubens erreichen wirst.

Wenn andere dir voraus sind, wirst du dankbar sein und wenn du ihnen voraus bist, wirst du ebenso dankbar sein, denn du kannst für sie beten und sie ermutigen. So solltest du dich danach sehnen, dein Herz mit der Liebe Gottes zu füllen und dich in allen Bereichen an der Wahrheit zu freuen. Wenn du dein Handeln verändern willst, solltest du zunächst ernsthaft darüber nachdenken, wie sehr du dich bemühst, Gott zu lieben und wie sehr du dir Seine Gnade wünschst.

Wenn du vom Heiligen Geist gestärkt wirst, egal wie unfruchtbar oder mangelhaft der Boden deines Herzens ist, kannst du dein Herz ändern. Überprüfe zunächst, ob du aus Liebe zu Gott deine Augen auf das neue Jerusalem ausgerichtet hast. Bete eifrig zu Gott, der dich berufen hat und dich leitet, der dich vervollkommen und ins neue Jerusalem führen wird (1. Thessalonicher 5,24). Wenn du das tust, kannst du zu einer perfekten Frucht Gottes werden.

„Ich bekam durch die Kraft Gottes neues Leben geschenkt!“

Hauptdiakonin Hyeyeon Yang, Bezirk 31 der Manmin-Hauptgemeinde



Vom 11. September 2017 an litt ich unter einer Erkältung mit hohem Fieber und Muskelschmerzen, nahm das aber nicht ernst. Vier Tage vergingen und am 15. schwoll mein Bauch mächtig an. Es hatte sich eine Bauchwassersucht entwickelt, so dass ich aussah, als wäre ich im neunten Monat schwanger. Am 17. fuhr ich zur Notaufnahme ins Krankenhaus. Mir wurde Blut abgezogen, ich wurde geröntgt und bekam eine Computertomographie, welche ergab, dass es ein Problem mit den Eierstöcken gab. Man riet mir, zur Frauenärztin zu gehen.

Am 18. September ging ich zu ihr. Sie sagte, ich hätte Eierstockkrebs. Sie überwies mich an ein größeres Krankenhaus, da der Tumor bösartig und von ungewöhnlicher Form war. So fuhr ich ins Universitätsklinikum. Ich hatte einen Termin mit einem Professor, der eine Kapazität für solche Fälle ist. Er ließ zunächst das Wasser im Bauchfell ab und sah sich meine Kartei, einschließlich der Ergebnisse der Tomographie an. Er sagte, er sei sich zu 90 Prozent sicher, dass es sich

um Eierstockkrebs handle. Er wollte auch einen PET-Scan machen, um zu sehen, ob sich der Krebs auf andere Organe ausgebreitet hatte.

Dieser Scan wurde am 20. September gemacht. Als die Ergebnisse zurückkamen, sagte der Arzt, ich solle mich sofort operieren lassen, denn es handle sich zu 99 % um Eierstockkrebs im Endstadium. Er fügte hinzu, eine schwere, achtstündige Operation wäre von Nöten und ich müsse damit rechnen, dass ich den Eingriff nicht zu überstehen würde.

Mir war klar, dass ich ohne das Gebet von Pastor Jaerock Lee nicht überleben würde. Am 22. sandte ich einen bußfertigen Brief und ein Opfer an ihn, während er im Gebetshaus auf dem Berg war. In der Zwischenzeit ließ ich Pastorin Soojin Lee mit einem gemäß Apostelgeschichte 19,11-12 gesegneten Schweiß Tuch für mich beten. Danach bildete sich kein neues Wasser mehr in meinem Bauch.

Am 24. erfuhr ich, dass der Hauptpastor für mich

gebetet hatte. Was für eine Erleichterung! Ich hatte den Eindruck, ich sollte auf das Wirken Gottes warten. Am nächsten Tag ging ich ins koreanische Krebszentrum, wo ich eine Woche davor einen Platz gebucht hatte.

Der Professor dort schaute sich meinen CAT-Scan vom anderen Krankenhaus an und kam anschließend zu mir. Er erklärte mir, der Krebs habe sich scheinbar im Dickdarm entwickelt und dann auf meine Eierstöcke ausgeweitet. Er schlug eine Biopsie vor und fügte hinzu, der Krebs habe sich überall ausgebreitet und seine Form sei ungünstig. Der Arzt war der Meinung, ich sollte sofort mit der Behandlung anfangen. Dennoch regte er vor deren Beginn weitere Tests an. Ich bekam ein Krankbett zugewiesen und ließ in den folgenden Tagen mehrere Tests über mich ergehen; Blut wurde abgenommen, ich wurde wieder geröntgt und bekam CT-Scans des Bauches sowie eine Biopsie von Brust und Bauch.

Am 28. kam das Ergebnis der ersten Biopsie zurück. Ich hatte bloß eine chronische Entzündung! Ich war überrascht und fragt noch einmal nach. Er erklärte, nichts deute auf Krebs hin. Ein tuberkulöser Virus war in meinen Darm eingedrungen und hatte die Entzündung verursacht. Er fügte hinzu, ich solle mich deswegen von einem Lungenfacharzt behandeln lassen.

Es war also etwas ganz anderes! Am Nachmittag ging ich zum Lungenfacharzt. Er bestätigte, dass ich keinen Krebs hatte und untersuchte meine Atmungsorgane. Auch der Facharzt, der meine Brust untersucht hatte, bestätigte, dass es sich nicht um Krebs handelte. Am 29. erfuhr ich, dass ich nicht mehr im Krankenhaus bleiben brauchte. So wurde ich entlassen. Am nächsten Tag kam das Ergebnis der zweiten Biopsie, welches wiederum zeigte, dass ich krebsfrei war. Halleluja!

Ich danke Gott und gebe Ihm alle Ehre, der mich segnete, so dass ich von neuem geboren und auch körperlich erneuert wurde.

„Gott beschützte meinen Sohn vor dem Tod und ich bekam eine Beförderung!“

Diakon Lacidi Alpani Kaambe, 59, von der Manmin-Gemeinde im kongolesischen Kinshasa

Früher war ich Moslem. Aber im November 2010 nahm mein Bruder mich mit zur Manmin-Gemeinde und ich wurde Christ. Das Buch „Die Botschaft vom Kreuz“ von Hauptpastor Jaerock Lee segnete mich über die Maßen und ich teilte mein neu erlangtes Wissen mit meiner Familie. Inzwischen sind wir alle errettet und Mitglieder der Manmin-Gemeinde; so dürfen wir den Schutz im Raum des Hirten genießen und haben viel Segen empfangen.

Vor zwei Jahren wurde mein erstgeborener Sohn Soldat. Nach der Grundausbildung kam er nach Bunia in die Demokratische Republik Kongo. Dieses Gebiet ist in der Nähe eines Rebellenstützpunktes. Bei Gefechten wurde sein Vorgesetzter erschossen und die anderen Soldaten fielen einem Bombardement zum Opfer. Mein Sohn war der einzige, der bewahrt wurde. Halleluja!

Er genoss den Schutz Gottes, denn der Pastor meiner Gemeinde betete für mich und meine Ehefrau mit einem Schweiß Tuch, das Hauptpastor Lee gesegnet hatte. Daraufhin wurde mein Sohn auf einen

Armeestützpunkt, der dem Präsidenten unterstellt ist, verlegt. Im April 2017 wurde er nach Kasai, einem Rebellengebiet, verlegt. Bis dahin wurden alle Polizisten, die dorthin kamen, vor Ort ermordet. Doch meine Frau und ich sandten dem Hauptpastor unser Anliegen und empfingen sein Gebet über Raum und Zeit hinweg. So kehrte unser Sohn nach seinem Einsatz nach Kinshasa zurück.

Nachdem ich die erstaunliche Liebe Gottes erlebt hatte, fing ich an, voller Begeisterung für Sein Wort zu leben. Ich bin Polizist und arbeite in der Planungsabteilung. Mehrere Jahre lang bekam ich keine Gehaltserhöhung, nicht einmal für besonders gefährliche Einsätze, weil mein Chef sich querstellte. Dennoch bemühte ich mich, gütig zu sein, anderen zu dienen und mein Bestes zu geben. Ich betete, fest überzeugt, dass Gott mich segnen würde und übte mich in Geduld, obwohl ich finanzielle Schwierigkeiten hatte.

Unterdessen empfing ich im August 2017 das über Raum und Zeit hinweg wirksame Gebet

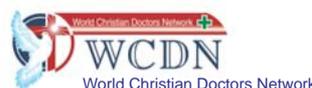
des Hauptpastors, während ich mir die Manmin-Sommerfreizeit auf GCN anschaute. Kurz danach wurde ich zum Manager der Planungsabteilung befördert.



Tel: 82-2-824-7107
www.gcntv.org
webmaster@gcntv.org



Tel: 82-2-818-7334
www.manminseminary.org
manminseminary2004@gmail.com



Tel: 82-2-818-7039
www.wcdn.org
wcdnkorea@gmail.com



Tel: 82-70-8240-2075
www.urimbooks.com
urimbook@hotmail.com